Fernsprech-Stellen
(1 Amt., 582 Amt.-Dresden.

Abonnement monatlich M. 4,50, durch die Post M. 3,75. — Inseratenannahme Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Gr. Klotzberg 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Kosten. Die 1spaltige Petitzeile (6 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inseraten-Aufträge gegen Uebersendung durch Briefmarken oder Nachnahme 6 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag aber nach Feiertagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureau von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Mittenberg, R. Eich-Magdeburg, G. Hard-Halle, G. Arndt-Berlin W., H. Steiner-Heinburg, Plohn-Teplitz, N. Steiner-Hamburg, Manuskripte für Rückgabe einzel. keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Täglich
Eingang von Neuheiten
geschmackvoller
Bijouterien
als: Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Colliers, Armbänder, Hut-Agraffen, Einsteckkämme, Haarpfeile, Uhrketten, Manschettenknöpfe etc. Spezialität: Schmuckgarnituren aus echtem Jett.
J. Bargou Söhne,
Dresden,
Wilsdrufferstrasse 21b.
u. Sophienstrasse 6
am Postplatz.

Atelier für künstlichen Zahnersatz
ganze Gebisse, Plomben etc.
Correcte Ausführungen. Solide Preise.
Chr. Sörup, Wettinerstrasse 26, erste Etage.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Marquart'sche höhere
Töchterschule mit Pensionat
für prakt.-ideale Töchtererziehung von 6 bis 18. Jahr und
Kindergärtnerinnen-Seminar mit Fröbl. Kindergarten
für 3- bis 6jährige Knaben und Mädchen gebildeter Stände.
Dir. Wilh. Haberland, Dresden, Lindengasse 10.
Prospekt u. Broschüre über Grundsätze und Ziele gratis.

Erste u. grösste **Masken- u. Theatergarderobe,**
Dominos in vorzüglicher Auswahl für Herren und Damen
Max Jacobi, 2 Galeriestr. 2, part. und erste Etage.
Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.

Nr. 40. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 9. Februar: Mäßiger Südostwind, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit Nachtfrost. | Dresden, 1885. **Montag, 9. Febr.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Rom. In Trigno stürzte der Palast Saffano ein. 4 Personen blieben todt. Es kamen viele Verwundungen vor.

Alexandrien. Die Dampfer, mit welchen der General Wilson von Khartum zurückkehrten, schrieben, weil der Nil sehr niedrig ist und die Dampfer bei Nacht fahren mußten, um dem Feuer der Aufständischen von den Ufern zu entgehen. Oberst Wörtlen, welcher die Unglücksbotschaft nach Metemmeh brachte, benutzte mit vier anderen Engländern ein kleines Boot zur Fahrt. Wilson hat 250 Flüchtlinge, die er auf den Nildämmen nahe bei Khartum gefunden, in Sicherheit gebracht. Dieselben bleiben auf der Insel, in deren Nähe die Dampfer gescheitert sind, so lange, bis Beresford sie von dort abholt. Das englische Lager ist stärker befestigt worden, die Leute sind bei guter Stimmung. Der Mahdi droht mit einem großen Angriff. Die Eingeborenen erzählten Wilson am 26. Januar vor Khartum, Gordon habe 15 Tage lang harte Kämpfe zu bestehen gehabt. Am 27. Januar berichtete ein Eingeborener, daß Gordon todt sei und bei der Rückfahrt der Dampfer meldeten Boten, daß Gordon sammt allen koptischen (christlichen) Truppen getödtet sei. Später kamen Leute vom Shageyeh-Stamme an Bord und erklärten, Gordon habe sich mit dem griechischen Konsul Nicola, 50 Griechen und einigen Soldaten in der katholischen Kirche eingeschlossen; sie hätten Munition und Lebensmittel bei sich.

Wien, 8. Februar. (Sonntags-Verkehr.) Credit 302,60. Staatsbahn 306,30. Lombarden 143,30. Elbethal 187,80. Galizier 270,10. Schwach.

Frankfurt, 8. Februar. (Sonntags-Verkehr.) Credit 257⅞. Staatsbahn 255½. Lombarden 117⅞. Disconto 207,50. Elbethal 162,25. Schwach.

Neuyork, 7. Februar. Mehl 3,25. Rother Winterweizen 91. pr. Februar 89½. pr. März 91⅝. pr. April 92½. Mais (Neu) 60½. Fracht 4.

Dresden, 9. Februar.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten mit großem Gefolge am Sonnabend der zweiten Aufführung von Ohnets „Hüttenbesitzer" im Alberttheater bei. Die hohen Herrschaften folgten mit sichtlicher Spannung der so interessant verlaufenden Handlung und der fesselnden Darstellung. Das Publikum zeichnete auch diesmal die Gastin, Frau Hedwig Raabe-Niemann und von den heimischen Kräften vorzugsweise Herrn v. d. Osten aus. Das Haus war ausverkauft.

— Uebermorgen, Mittwoch, findet im sogenannten Marmorsaale im Residenzschloß der zweite Kammerball statt.

— Gestern Mittag beehrte Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde die in den Pferdeausstellungslokalitäten abgehaltene 21. große allgemeine Geflügelausstellung des hiesigen Geflügelzüchtervereins. Ihre Königl. Hoheit, höchstwelche Protektorin des Vereins ist, nahm, geführt von den Herren Fechtmeister Proiche und Redakteur Fleck, mit sichtlichem Interesse die wirklich vorzüglich ausgestattete Schaustellung in Augenschein und sprach beim Verlassen höchst ihre Befriedigung aus. Heute Montag Abend wird die Ausstellung geschlossen, während die Verloosung des für die Lotterie angekauften Geflügels morgen Dienstag stattfindet.

— An der Beerdigung des Geh. Rath Roßmann wird sich der akademische Rath der Kunstakademie in corpore und die Künstlerschaft Dresdens betheiligen. Auch aus Leipzig und Meißen sind Trauerdeputationen angekündigt.

— Vorgestern Abend bereits wurden im Bankhause von Günther und Rudolf, hier, Seestraße 21, die von uns bereits erwähnten Sammelbücher für die Bismarckspende an die zum sammeln sich bereit erklärt habenden Mitbürger verausgabt.

— Der Eisgang auf der Elbe war gestern ein schwacher, der Wasserstand dabei 70 Ctm. unter Null, so daß keine begründete Aussicht vorhanden, dieses Jahr von dem großen Wasser, vor dem „Alles rennet, rettet, flüchtet", heimgesucht zu werden. Der Eisschutz in Niedergrund war Abends 6 Uhr noch unverändert.

— Im Circus Carré wird die eigentliche Faschingszeit heute (Montag) ganz passend durch das Benefiz des beliebten „August des Dummen" eingeleitet. Seine pudelnärrische Majestät wird Alles aufbieten, um das hoffentlich brechend volle Haus durch die Komik der Unbeholfenheit zu ergötzen. — Am Mittwoch wird die Nachmittagsvorstellung bei ganz gleichwerthigem Programm zum ersten Male zu um die Hälfte reduzirten Preisen (für alle Plätze) stattfinden. — Die gegenwärtig zur Darstellung kommende Pantomime „Ein Carneval auf dem Eise" ist in Wahrheit ein Treffer; die Maskentänze sind brillant, die Schuljugend mit dem Herrn Lehrer von realistischer Komik und die komischen Karambolagen mit dem Dicken u. A. von zwerchfellerschütternder Drastik und Virtuosität in der Vorstellung.

— Diejenigen Frevler, welche im Mai v. J. Sprengstoffe auf die Eisenbahnschienen bei Neukirchberg gelegt hatten, sind in zwei Bergarbeitern in Lugau erörtert worden.

— Was ist die Uhr? Die Uhr ist ein bereits im 12. Jahrhundert in ihren Schwestern ähnlicher Bauart auftretender, in dieser von den müssigen Mönchen damaliger Zeit in deren Freistunden wahrscheinlich erfundener, vorher aber nur als Sand- oder Wasseruhr bekannter, der Menschheit sehr zum Nutzen gewordener, aus den verschiedensten, der Verwendung entsprechenden Stoffen, wie Stahl, Eisen, Messing, Silber, Gold, Holz ꝛc. angefertigten Rädern, Kegeln, Ketten, Federn, Ankern, Cylindern, Pendeln, Zeigern, Gewichten, Decken, Einfassungen, Gehäusen ꝛc. zusammengefügter, in der Zeit an Orten unter ungleichen geographischen Längengraden um Minuten und Stunden differirender, an Thürmen angebrachter, aus Bahnhöfen unbedingt erforderlicher, in jedem Hause zu findender, in der Tasche umhergetragener, kurz, überall anzutreffender, billig und theuer zu erkaufender, in der Form von Taschenuhren auf der Innenseite des Rückendeckels mit dem aus Buchstaben oder Ziffern bestehenden Zeichen des Anfertigers versehener und deshalb für den Fall des Verlorengehens oder für den Fall des Stehlens und in Betracht des Letzteren für den Fall des Weiterveräußerns leicht zur Wiedererkennung und Wiederauffindung und mit Rücksicht auf den letzterwähnten Umstand zur Entlarvung des Spitzbuben führender, zur Unterscheidung seiner Größe und seiner Beschaffenheit mit den verschiedensten Namen wie z. B.: Thurmuhr, Wanduhr, Wecker, Regulator, Chronometer, Ankeruhr, Cylinderuhr, Spindeluhr, Remontoiruhr, Repetiruhr ꝛc. belegter, für den Fall des falschen Anzeigens der Zeit bei einzelnen Personen irremachender und namentlich Schulkindern dadurch wegen deren in der Folge eintretenden Zuspätekommens in die Stunde und Stören des Unterrichtes leicht zur Bekanntschaft mit dem spanischen Rohre verhelfender, im Uebrigen ferner noch oftmals zu Unannehmlichkeiten und Schäden Anlaß gebender, wenn in irgend einem Theile beschädigt und dadurch zum genaueren Anzeigen der Zeit überhaupt untauglich geworden, zum Uhrmacher behuß seiner Reinigung oder Reparatur getragen, auf Schiffen zum Berechnen und Auffinden der augenblicklichen Lage in geographischer Länge und Breite deshalb nebst dem Kompaß und anderen dazu mit in Anwendung kommenden Instrumenten dienender, jetzt mit den verschiedensten Verzierungen ausgestatteter Zeitmesser.

— Einen komischen Wirrwarr hat kürzlich der gute Mond in einem bei Pirna gelegenen Dorfe angerichtet, woselbst eine Dienstmagd, durch den hellen Schein in der Zeit irre gemacht, mitten in der Nacht aufstand und ihre Verrichtungen in der Küche begann. Das hierdurch entstandene Geräusch ließ die Frau des Hauses glauben, daß Diebe eingedrungen seien, und resolut schritt alsdann der Sohn, den man sofort geweckt hatte, mit einem fürchterlichen Säbel zur Verscheuchung der vermeintlichen Gauner, wobei aber nur die schlaftrunken am Ofen sitzende Magd entdeckt werden konnte. Inzwischen hatten übrigens auch die übrigen Hausbewohner mobil gemacht, so daß das Gesammttableau einen höchst drastischen Charakter erhielt.

— Döbeln. Unter den Konzerten, welche die hiesige Gesellschaft „Frohsinn" in jedem Winter veranstaltet, zählt das am 30. Januar d. J. stattgefundene zu den besten und gelungensten. Neben den Orchesterwerken, die vom hiesigen Stadtmusikkorps zu vollbefriedigendem Vortrage gelangten, boten die Leistungen der beiden solistischen Kräfte des Abends einen außergewöhnlichen Kunstgenuß. Frl. Rosa Reinel vom Kgl. Hoftheater in Dresden sang außer einigen Liedern am Klavier eine Arie aus Rossini's „Tancred" und eine Romanze aus „Mignon" von Thomas und wußte durch ihre hervorragend schöne, vorzüglich gebildete Altstimme und den ausgezeichneten, empfindungsvollen Vortrag einen so lebhaften Beifall des Publikums zu gewinnen, daß sie sich zur Zugabe eines Liedes (das „Herz am Rhein" von Hill) entschloß, in dem alle gesanglichen Vorzüge der begabten Sängerin zur Geltung kamen. Nicht geringere Anerkennung verdienten die Cellovorträge des Herrn Rich. Richter von hier, dier in einem Konzert von Servais, einem Andante von Goltermann und einer Gavotte von Popper bewies, daß er nicht blos eine erstaunliche technische Fertigkeit, sondern auch einen edlen Vortrag besitzt und seinem Instrument einen schönen, seelenvollen Ton zu entlocken versteht. So hinterließ das Konzert bei allen Zuhörern einen bleibenden Eindruck.

— In Adorf verursacht jetzt ungewöhnliches Aufsehen das Verschwinden des Hrn. Jul. Köhler, eines angesehenen Industriellen der Stickereibranche, umsomehr, da sich das von ihm als Theilhaber betriebene Geschäft eines flotten Betriebsganges zur Zeit zu erfreuen hat. Neuerdings ist seitens des Kgl. Landgerichts Plauen die steckbriefliche Verfolgung Köhlers verfügt worden. Dem Vernehmen nach soll jetzt auch sein Compagnon, Moritz Schneider, verhaftet worden sein.

— In Leipzig erhängte sich ein privatisirender, bereits 74 Jahre alter Fleischermeister infolge körperlicher Leiden.

— Einem vor einem Handwagen gespannten Hund fiel es am Freitag Abend in Leipzig am Marktplatz ein, davon zu jagen; ein anderer großer Hund hatte ihm dazu durch Bellen gereizt. Leider riß das Thier durch seinen rechts und links schleudernden Wagen einen alten Herrn, einen 68jährigen Schneidermeister, um, der einen Schädelbruch erlitt und für todt nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

— Was auch einem vielgenannten Musiker passiren kann! Da beabsichtigte am Dienstag Abend unser bekannter Kapellmeister Fr. Wagner in der Residenz Altenburg ein Konzert zu geben. Alles war dazu vorbereitet, der Saal des „Preußischen Hofes" gemiethet, eine größere Anzahl Entreebillets waren bereits verkauft, Herr Wagner traf am frühen Nachmittage mit seiner Kapelle in Altenburg ein — da plötzlich stellte sich der Abhaltung des Konzertes ein Hinderniß entgegen, dasselbe wurde abgesagt und die Künstlerschaar verblieb während der Nacht in der Residenz, ohne ihrem Berufe daselbst obgelegen zu haben. Die Nummer der „Altenb. Ztg." vom 5. d. enthält in ihrem Inseratentheile über diesen Vorfall eine Aufklärung durch folgende Bekanntmachung des Kapellmeisters Wagner: „Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich das am 3. Febr. angezeigte Konzert im „Preußischen Hof" deshalb nicht gegeben habe, weil mir außer der polizeilichen Erlaubniß noch eine Extrasteuer von der Behörde für herumziehende Musikanten auferlegt wurde. Da diese Zumuthung für mich und meine Kapelle eine Ehrenbeleidigung ist, habe ich davon Abstand genommen. Außerdem bin ich leider genöthigt, noch zu erklären, daß der Herr Oberbürgermeister Oswald von mir den Nachweis bezüglich meiner Kunst von einer anderen musikalischen Autorität beansprucht. Friedrich Wagner, Kgl. Kapellmeister, Ritter ꝛc. Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft".

— Landgericht. Strafkammer IV. Proceß gegen den Handarbeiter und Musiker Friedrich Gustav Seime und den Marktheifer Karl Ernst Frohberg wegen schweren Diebstahls. Am Sonnabend Nachmittags 5 Uhr wurde die Hauptverhandlung gegen die beiden Angeklagten, denen bekanntlich die Ausführung des am Abend des 12. Juli v. J. resp. in der Nacht vom 12. zum 13. Juli im Roch'schen Glaswaarengeschäft auf der Schössergasse stattgefundenen frechen Spitzbubenmanövers — Einschmuggelung des einen Diebes mittelst einer, angeblich mit Porzellan besetzten Kiste — zur Last gelegt wird, wieder aufgenommen. Die Tribüne war dicht besetzt und außer den am Mittwoch bereits vernommenen sieben Zeugen waren noch weitere neun, resp. elf vorgeladen. Bekanntlich leugnete Seime der zum Theil mit größter Bestimmtheit, wenigstens von dem Ladenfräulein des Roch'schen Geschäftes zweifellos als Derjenige bezeichnet wird, welcher am Abend des 12. Juli v. J. die Kiste mit dem lebendigen Inhalt einstellte, ebenso entschieden, als sein vermuthlicher Komplice Frohberg, der 1882 bei Roch mehrere Monate als Marktheifer arbeitete und allem Anschein nach in der Kiste gesteckt hat. Das Vertheidigungssystem der Angeklagten wurde zwar durch das Ergebniß der vorgestrigen Beweisaufnahme infolge zahlreicher Widersprüche wesentlich zerklüftet, allein nach Lage der Sache fand es der Gerichtshof schließlich doch noch angezeigt, weitere Erörterungen, die sich auf den Alibibeweis Frohbergs beziehen, anzustellen. Seime behauptete bekanntlich, er habe am 12. Juli v. J. bereits in der Reh'schen Mineralwasserfabrik gearbeitet und sei von dort Abends erst, nach Auszahlung des Lohnes in der siebenten Stunde fortgegangen ꝛc., könne also die ominöse Kiste nicht in das Roch'sche Geschäft spedirt haben. Diese Behauptung wird mit der nunmehr konstatirten Thatsache, daß er erst am 16. Juli bei Reh in Arbeit trat, widerlegt. Frohberg will bekanntlich nach seiner Rückkehr aus dem Zuchthause am 9. Juli v. J. mittelst des ihm von der Kgl. Polizeidirektion zugestellten Auswanderungspasses am 9 oder 10. Juli nach Berlin resp. Hamburg gefahren sein, um nach Amerika auszuwandern und in der Verhandlung am Mittwoch behauptete er, sich erst am 19. Juli, nachdem das überseeische Reiseprojekt zerschlagen, wieder in Dresden eingefunden zu haben. Vorgestern wies man ihm nach, daß er mindestens schon am 15. Juli wieder hier anwesend war und der Nachweis, daß er schon am 12. Juli wieder in Dresden weilte, dürfte ihm wohl noch geliefert werden. Es handelt sich jetzt darum, den Hausknecht in der Herberge zur Heimath in St. Pauli, dem Frohberg nach seiner Ankunft in Hamburg am 10. Juli v. J. seine Legitimationspapiere übergeben haben will, zu ermitteln, ferner um festzustellen, ob am 11. und 12. Juli v. J. das englische Schiff „Elvira" in Hamburg lag resp. ob an diesen Tagen Frohberg Fässer mit Maschinenöl für einen täglichen Lohn von 6 M. mit habe abladen helfen und ob auf dem Schiffe ein der deutschen Sprache vollständig mächtiger Bootsmann, mit welchem F. speciell verkehrt haben will, anwesend gewesen sei. Zu diesem Behufe wurde die Verhandlung Abends in der zehnten Stunde vertagt.

— Amtsgericht. Einen unbewachten Augenblick benützte die Näherin Karoline Wilhelmine Bertha Manitz, 40 Jahre alt, um aus dem Geschäft des Kürschners Hempel, bei welchem sie als Aushilfsnäherin angenommen war, eine silbergraue Feeboa und ein Paar Pelz-Manchetten heimlich und widerrechtlich sich anzueignen. Diesen Eingriff in fremdes Eigenthum hat die Angeklagte mit drei Wochen Gefängniß zu verbüßen. — Der Schneidermeister Otto Fröhnel in Bautzen, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Reichel, hatte eine Privatklage gegen den Staatsbaumeister Th. Lehnert anhängig gemacht, indem er von Letzterem einen Brief am 11. Decbr. v. J. empfangen habe, in welchem er (Fröhnel) der Erpressung beschuldigt wurde. Der Beklagte, der für seinen Sohn eine Schuldforderung berichtigte, machte, durch die Mahnung des Klägers erregt, seinem Unmuthe dadurch Luft, daß er dem Papiere obengenannte Verdächtigung anvertraute. Durch einen Vergleich, daß Beklagter 10 Mark an die Armenkasse entrichtet und die entstandenen Kosten übernimmt, wird die Angelegenheit zur gegenseitigen Zufriedenheit aus der Luft gebracht. — Zwei Künstler, Magie bez. Zahntechnik betreffend, kamen am 12. December v. J. in Streit; es war der Zauberkünstler Robert Bruno Rößner, 30 Jahre alt, welcher mit dem Verletzten bisher innige Freundschaft gepflogen hatte, aber doch durch Meinungsverschiedenheit in Differenz gerieth. Mit einem Stocke, der dem Gerichtshofe vorlag, brachte Rößner dem Zahnkünstler auf dem Kopfe und in das Genick Verletzungen bei, welche jedoch keine bleibenden Nachtheile hinterließen. Unter Berücksichtigung der zuerst entstandenen Reiberei und Gereiztheit, in welcher sich die Parteien befanden, wird eine Geldstrafe von 50 Mark als ausreichende Sühne dem Zauberkünstler erkannt.

— Gewerbeschiedsgericht. Heute Nachmittag 6 Uhr findet Klagesache des Buchdruckers Otto Goetzsching gegen die Buchdruckerei C. Heinrich hier statt.

† Dem heutigen 10. Uebungsabend des Tonkünstlervereins verleiht die Mitwirkung des Herrn Concertmeisters Prof. Rappoldi und des Klaviervirtuosen Herrn Bertrand Roth, früher Lehrer am Hoch'schen und Raff'schen Konservatorium in Frankfurt a. M., besonderes Interesse.

† Am 1. d. M. führte der Riedel'sche Verein in der Thomaskirche zu Leipzig eine sechzehnstimmige Messe von E. Grell, ein hochbedeutendes und berühmtes Werk, welches nur von einem sehr leistungsfähigen Verein bewältigt werden kann, mit bestem Gelingen auf.

† Im Residenztheater wird morgen (Dienstag) eine russische Sängerin, Frl. Agathe Rudina aus Petersburg, in der Suppé'schen Operette „Die schöne Galathee" ein Gastspiel auf Engagement beginnen.

† Im Residenz-Theater gelangt heute die Strauß'sche Operette: „Eine Nacht in Venedig", welche sich bei ihren letzten Wiederholungen stets steigernden Besuches und beifälligster Aufnahme erfreute, zur Aufführung.

† Die Ressource der Dresdner Kaufmannschaft veranstaltet Mittwoch den 11. d. in Bach's Sälen ein Concert, bei welchem Herr Kammersänger Lorenzo Riese, die Hofopernsängerin Fräulein Therese Förster, der Klaviervirtuos Herr Bertrand Roth und Herr Kapellmeister Mannsfeldt mit seiner Kapelle mitwirken werden.

Elbhöhe in Dresden, 8. Februar, Mittags: 80 Cent. unter 0.

Witterung vom 8. Februar. (Barometer nach Oskar Pistoll, Waisstraße 1) Abends 6 Uhr: 760 Mm., 4 geftigen. Thermometrograph nach Reaumur. Temperatur: höchste: 4 Grad Wärme, niedrigste: 1 Grad Kälte. Heiter. — Süd-Ost-Wind.

Briefkasten.

⁂ Ab., Auerbach i. V. „Eine Partei behauptet, als Sachse dürfe man nicht in einer auswärtigen Lotterie spielen und wenn man spiele und gewinnt, sei es nur guter Wille von dem betr. Kollekteur, wenn er auszahle, gerichtlich könne man nicht vorgehen. Wer hat nun recht, diese oder die andere Partei, welche behauptet, man könnte spielen, wo man wolle?" — Das Spielen in einer nichtsächsischen Klassenlotterie ist nicht verboten, nur das Kolligiren von Loosen zu derselben. Man kann daher ebenso gut auf Auszahlung des Gewinnes klagen, wie der auswärtige Lotteriekollekteur auf Zahlung des Preises für das Loos. Unbedingt verboten sind die Lotto's oder Zahlenlotterien und jede Art der Betheiligung an denselben.

⁂ H. M., Glashütte. „Wie viel Prozent Erbschaftssteuer sind zu bezahlen 1) wenn die Verstorbene und die Person, welche erbt, Stiefgeschwister waren; 2) wenn dieselben Geschwisterkinder waren?" — 1) 2 Proz. 2) 3 Proz.

⁂ E. C. L. „Mein Freund behauptet, mit 6 Grad Kälte, wenn anhaltend, gefriere die Elbe zu und anhaltende Kälte 20 bis 24 Grad wäre noch nicht dagewesen. In welchen Jahren und in wie langer Dauer hat die strengste Kälte in diesem Jahrhundert stattgefunden?" — Bei 6 Grad friert die Elbe nicht zu, aber 20 bis 24 Grad haben wir in diesem Jahrhundert öfterer gehabt. Bei den vorvorige Woche gehabten 10 Grad scheint Eure Ortographie schon einen Knacks gekriegt zu haben. Wir mußten sie förmlich aufthauen.

⁂ A. Siebert. „Wir haben doch dieses Jahr im Monat März zweimal Vollmond, mein Freund behauptet nun, dieses Ereigniß träte blos aller hundert Jahre ein, ich behaupte, früher." — Im Jahre 1885 ist am 1. und 30. März Vollmond, aber auch 1985, wenn Ihr's erlebt.

⁂ E. S., Kaitz. Antwort: Sie und Ihr Wirth können sich beruhigen, jenes Feuchthaus hat gar nichts mit Ihrem Orte gemein, wohl aber mit einem Orte ähnlich klingenden Namens in der Oberlößnitz, nahe der Elbe. Dort soll es oft sehr „naß" hergehen.

⁂ Ab. in Athal. „Woher stammt die Redensart: „Es hat Alles seine geweißten (oder geweisten) Schubsäcke." — Wenn Sie keine definitive Antwort erhalten, so hat dies auch seine geweißten Schubsäcke.

⁂ Ida Fuchs. „Hat die Sophienkirche Glocken?" — Na, und ob, gieb nur mal Sonntags Acht, Idachen.

⁂ A. K. „Ist es schädlich, jeden Abend das Gesicht mit Coldcream einzureiben?" — Das Gesicht nach dem Waschen Abends mit Coldcream einzureiben, schadet nur dann, wenn die wässerigen Bestandtheile über Nacht die Ausdünstung hindern, also nicht mit einem feinen Leinttuche wieder entfernt werden.

Heute Schluss. Gr. allgem. Geflügel-Ausstellung im Pferdeausstellungslocal Wiesenthorstrasse. Siehe 8. Seite.